

**C            GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**CB            BILDUNG UND ERZIEHUNG**

**CBB          Hochschulwesen**

**Universität <MÜNSTER>**

**1773 - 1818**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 23-1          *Gründung und Aufbau der Universität Münster, 1773-1818* :**  
zwischen katholischer Aufklärung, französischen Experimenten  
und preußischem Neuanfang / Jürgen Overhoff ; Sabine Happ  
(Hg.). - Münster : Aschendorff, 2022. - 232 S. : Ill. ; 25 cm. -  
(Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster ; 16). -  
ISBN 978-3-402-15901-9 : EUR 29.00  
**[#8404]**

Als die Universität Münster, versehen mit den notwendigen kaiserlichen und päpstlichen Privilegien, 1773 ihren Lehrbetrieb aufnahm, zeichnete sich bereits ein deutlicher Niedergang der deutschen Universitäten ab, der dann zu Beginn des 19. Jahrhunderts in einem „großen Universitätssterben“<sup>1</sup> gipfelte. Unter all den Schließungen und Verlagerungen der Napoleonischen Ära war die katholische Universität Münster am Ende des 18. Jahrhunderts mit der kurzlebigen Maxischen Akademie in Bonn die einzige Neugründung einer Universität im Alten Reich. Zeitgleich erfolgte die Auflösung des seit 1588 am Ort tätigen Jesuitenordens, der der neuen Hochschule in der Theologie und der Philosophie eine Reihe von Lehrkräften bescherte.

Zum 250. Geburtstag hat die Universität Münster nun einen Sammelband vorgelegt, der die Etappen ihrer Entwicklung seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert in den Blick nimmt, ohne dabei die mittelalterliche und frühneuzeitliche Vorgeschichte zu vernachlässigen.<sup>2</sup> In elf chronologisch angeord-

---

<sup>1</sup> **Das „große Universitätssterben“ im 1800** ; zu Reformbedürftigkeit und Reform(un)fähigkeit deutscher Universitäten im Zeichen von Aufklärung und Utilitarismus / Matthias Ashe. In: Hochschulreformen früher und heute - zwischen Autonomie und gesellschaftlichem Gestaltungsanspruch / hrsg. von Rainer Pöppinghege und Dietmar Klenke. - Köln : shVerlag, 2011. - 270 S. : Ill., Diagramme ; 25 cm. - (Abhandlungen zum Studenten- und Hochschulwesen ; 18). - ISBN 978-3-89498-269-0 : EUR 39.80. - S. 25 - 48. - Zur Auflösung Duisburgs erscheint in Kürze: **Die alte Universität Duisburg und ihre Schließung 1818** / Manfred Komorowski. // In: Duisburger Forschungen. - 64 (im Druck)

<sup>2</sup> Inhaltsverzeichnis:

[https://www.aschendorff-buchverlag.de/listview?ssearch=1&search\\_stichwort=978-3-402-15901-9](https://www.aschendorff-buchverlag.de/listview?ssearch=1&search_stichwort=978-3-402-15901-9) - Dem-

neten Beiträgen schildern neun Autoren, ganz überwiegend Mitglieder der Hochschule (*Autorenverzeichnis* S. 228), das wechselhafte Schicksal der Institution, deren offizielle Gründung durch Erteilung der Privilegien und Aufnahme des Lehrbetriebs 1773, aber ohne eine feierliche Eröffnung erfolgte. Diese holte man 1780 nach. Aus diesem Grunde galt 1780 lange als Gründungsdatum der Hochschule.<sup>3</sup>

In die Thematik führt der Beitrag von Jürgen Overhoff ein, der zentrale Themen der Universitätsgeschichte, etwa die Behandlung von Jubiläen und Gründungsmythen in den Blick nimmt.

Der mittelalterlichen Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte Münsters widmet sich dann Martin Kintzinger.

Münster wäre beinahe schon im Dreißigjährigen Krieg Universitätsstadt geworden. Die entsprechenden Privilegien von Papst und Kaiser zur Errichtung einer katholischen Universität lagen 1629/1631 bereits vor. Der Krieg verhinderte allerdings die Umsetzung. Wie an vielen anderen Orten übernahmen die Jesuiten in ihrem örtlichen Kolleg und am Gymnasium Paulinum die Vermittlung höherer Bildung. Stephanie Hellekamps und Hans-Ulrich Musolff geben anhand mehrerer Tabellen einen sehr instruktiven Einblick in die gängige Berufungspraxis von Professoren der Mathematik, Philosophie sowie der Theologie. Es lag nahe, daß die Lehrkräfte von katholischen Institutionen kamen oder dorthin gingen. Besonders intensiv war der Austausch zwischen Münster und Paderborn, der benachbarten westfälischen Zweifakultäten-Universität.

Daß es in Münster zu einer Universitätsgründung zu einer Zeit kam, als kaum noch neue Universitäten errichtet wurden, war vor allem dem Minister Franz von Fürstenberg (1729 - 1810) zu verdanken, der im Fürstbistum Münster ein „katholisches Göttingen“ etablieren wollte, ein angesichts der damaligen Bedeutung der Göttinger Georgia Augusta sehr ambitioniertes Projekt der Katholischen Aufklärung.<sup>4</sup> Während die katholischen Universitäten der Frühen Neuzeit bis weit ins 18. Jahrhundert Zweifakultäten-Universität waren, sollte Münster die traditionellen vier Fakultäten beherbergen. Ihre Etablierung in Münster verzögerte um einige Jahre. (Jürgen Overhoff).

---

nächst unter: <https://d-nb.info/1262684196> - Die Publikation basiert auf einer Ringvorlesung im Sommersemester 2021 zum Thema *(Fast) 250 Jahre Universität Münster*.

<sup>3</sup> So feierte man 1980 zum vermeintlichen Geburtstag die Eröffnung mit einer umfangreichen Festschrift: **Die Universität Münster** : 1780 - 1980 / im Auftr. des Rektors hrsg. von Heinz Dollinger. - Münster : Aschendorff, 1980. - XVI, 520 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. - ISBN 3-402-05196-6 -ISBN 3-402-05197-4.- Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/800409620/04>

<sup>4</sup> Zu diesem Thema gibt es mehrere neuere Publikationen, so bspw. auch eine mit den Beiträgen zu einem Kongreß in Münster von 1917: **Katholische Aufklärung in Europa und Nordamerika** / hrsg. von Jürgen Overhoff und Andreas Oberdorf. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2019. - 536 S. : Ill. ; 23 cm. - (Das achtzehnte Jahrhundert : Supplementa ; 25). - ISBN 978-3-8353-3493-9 : EUR 49.00 [#6653]. - Rez.: **IFB 19-4**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10098>

Wenn es schon utopisch erschien, den Rang Göttingens zu erreichen, wollte Fürstenberg in der Münsteraner Neugründung zumindest „eine aufgeklärte Überbietung Paderborns“, der anderen, aber rückständigeren westfälischen Universität erreichen (Johannes Süßmann). Immerhin verfügte man um 1800 über 25 Lehrstühle und rund 200 Studenten, deren Zahl bis 1818 auf knapp 400 anstieg. Sie stammten ganz überwiegend aus der Region (Andreas Oberdorf).

Mit den Mitgliedern der Hochschule, den Professoren und den Studenten, befassen sich Sabine Happ<sup>5</sup> und Jürgen Overhoff. In Grundzügen ist das Professorenkollegium durch frühere Publikationen zwar bekannt, ein moderner Professorenkatalog wäre aber auch hier wünschenswert.

Die Matrikel mit dem Nachweis der 378 Studenten im Jahre 1818 (S. 143) und zahlreichen biographischen Notizen der Herausgeber liegt seit einigen Jahren gedruckt vor.<sup>6</sup>

Innerhalb von nur zwei Jahrzehnten erlebte Deutschland nach dem Untergang des Alten Reiches das zitierte Universitätssterben. Es waren kurze Episoden zu Beginn des 19. Jahrhunderts, die erste Preußenzeit (1802 - 1806), die französische Herrschaft (1806 - 1813) sowie die Rückkehr der Preußen (1813 - 1818). Friedhelm Brüggem, Dominik Wahl und Jürgen Overhoff schildern die großen universitären Umwälzungen mit ihren Auswirkungen auf die Universität Münster, die dann bis 1902 keine Volluniversität blieb, obwohl sie ihr Lehrangebot als nunmehrige Akademie ständig erweiterte.

Die Beiträge erschließen ein bisher nicht so umfassend erforschtes Teilgebiet der Münsteraner Hochschulgeschichte. Sie überzeugen durch ihre Quellennähe, die Erschließung neuer Quellen und nicht zuletzt durch die zahlreichen geschickt ausgewählten Illustrationen.

Sehr hilfreich ist auch das *Personenregister* (S. 229 - 232), das manche über Münster hinausgehende Entdeckungen ermöglicht. Der ständig an In-

---

<sup>5</sup> Sie ist seit 2005 Leiterin des Universitätsarchivs. Ihre folgende Veröffentlichung wurden in *IFB* besprochen: **"Es ist mit einem Schlag alles so restlos vernichtet"** : Opfer des Nationalsozialismus an der Universität Münster / hrsg. von Sabine Happ und Veronika Jüttemann. - Münster : Aschendorff, 2018. - 1051 S. : Ill. ; 25 cm. - (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster ; 12). - ISBN 978-3-402-15890-6 : EUR 39.00 [#5954]. - Rez.: *IFB* 18-2 <http://informationsmittel-fuerbibliotheken.de/showfile.php?id=9112> - Folgende, in derselben Schriftenreihe erschienene Publikation befaßt sich gleichfalls mit der Geschichte der Universität Münster im Dritten Reich: **Die Universität Münster im Nationalsozialismus** : Kontinuitäten und Brüche zwischen 1920 und 1960 / im Auftrag des Rektorats der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster hrsg. von Hans-Ulrich Thamer, Daniel Droste und Sabine Happ. - Münster : Aschendorff. - 25 cm. - (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster ; 5). - ISBN 978-3-402-15884-5 : EUR 79.00 [#839]. - Bd. 1 (2012). - 638 S. : graph. Darst. -Bd. 2 (2012). - S. 643 - 1181. - Rez.: *IFB* 13-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz373431562rez-1.pdf>

<sup>6</sup> **Die Matrikel der Universität Münster 1780 bis 1818** : Edition und biographische Erläuterungen / Wilhelm Kohl ; Robert Giesler. -Münster : Aschendorff, 2008. - 431 S. : Ill. - (Veröffentlichungen des Universitätsarchivs Münster ; 1). - ISBN 978-3-402-15880-7. - Es fehlen also die Jahre von 1773 bis 1779.

formationen über die alte Universität Duisburg interessierte Rezensent stieß so auf den evangelischen (!) Theologen Anton Wilhelm Peter Möller, der in Münster von 1805 bis 1810 an der philosophischen Fakultät Beredsamkeit lehrte, die in Duisburg promovierten Juristen Clemens Wilhelm Adolph Hardung (Promotion 1811), Johann Bernhard Farwick (Promotion 1806) sowie auf den Mediziner und Apotheker Friedrich Ferdinand Ludwig Herold (Promotion 1808).

Manfred Komorowski

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11840>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11840>